# »Ich bin kein Genie«

Philippe Starck ist wahrscheinlich der bekannteste Produktdesigner aller Zeiten. Das Centre Pompidou in Málaga beleuchtet derzeit sein Werk. ART sprach mit dem Star über die Sinnlosigkeit der Schönheit, seine Robin-Hood-Strategie und den kreativen Nutzen von Steve Jobs' Jacht

TEXT: MANUEL MEYER





Dieses Foto diente
2014 dazu, die Fliesen
zu bewerben, die
Starck mit dem
Keramikhersteller
Sant'Agostino entwickelt hatte. Es
zeigt aber auch
typische Elemente
des Starck-Designs
wie die demonstrative Verschiebung
(Wohnzimmerlampe im Bad)

»Juicy Salif« (1988), die berühmteste und unpraktischste Saftpresse aller Zeiten Ein Mountainbike mit Fell - wirklich? Das Fahrrad »Snow« aus der »M.A.S.S.«-Kollektion von 2014 für Moustache zeigt Starcks Sinn für Humor







Spektakel im Wasserhahn: Statt nur schnöde das Wasser durchzuleiten, erzeugt Starcks Armatur für Axor einen sichtbaren Wirbel

Dieser Anhänger für Schlüssel oder Haustiere ist per Bluetooth mit dem Smartphone verbunden und lässt sich so jederzeit orten (Wistiki, 2016)

Geht es um klassische Formen – hier die des Jockeyhelms –, variiert Starck oft nur die Form und macht sie moderner, schicker, meist mit Kunststoff (Helm für Moustache, 2014)







Sessel heißt »Lou Family « (2009) Starck-typischer Materialmix: Beim Tisch »Sir Gio« (Kartell, 2015) sind die Beine aus Kunststoff

Möbelstücke

kann der Franzose

Die Lampe »Biblio-

thèque Nationale«

(Flos, 2013) ersetzt den Büchertisch, der

die Platte aus Glas

Kunststoffstuhl »Louis Ghost« (2000)

Ist das zynisch? Oder ist das cool? Diese Kontroverse wurde schon eingerechnet als Starck 2003 seine Lampenserie mit Maschinenpistole herausbrachte: »Gun



Dass Starck kein Interesse an Luxus hat, stimmt natürlich nicht, wie man an der Gestaltung dieses Restaurants im Pariser Hotel »Le Roval Monceau Raffles« sieht (2010). Er hat ihn nur poppiger, ironischer

Speisen im Ohrensessel: Design für das Zugrestaurant des

Wohl kein Material liebt Starck so innig wie Kunststoff - hier seine Variante des typischen Terrasser stuhls: »Misa Joy« für TOG, 2014





»Ich bin nicht intelligent genug, um mich inspirieren zu lassen. Ich bin ein wenig autistisch«



Skulpturen. Scheinwerferlicht setzt *Juicy Salif* im CENTRE in Szene. Doch luicy Salif ist keides Luxuriösen. neswegs eine wertvolle Kunstskulptur. Sie ist tischste der Welt.

ihn für den deutschen Regisseur Wim Wenders. Der transparente Louis Ghost-Stuhl, die vergoldeten Maschinengewehr-Lampen Bedside Gun, das Starck-Fahrrad M.A.S.S. Snow: Der Ausstellungsbesuch ähnelt einem Einkaufsbummel in einem Design-Geschäft. serhähne, Lampen oder Fahrräder selten in Museen gezeigt. Doch die meisten von Starcks Gebrauchsgegenständen sind längst zu Ikonen zeitgenössischen Designs geworden. Sie haben Kultstatus erreicht. So haben bei den tes selbst das MOMA und das Pariser CENTRE POMPIDOU schon eine Ausnahme gemacht. Starck ist ein Mythos, ein Jeff Koons des De-

zehnten die Design-Welt. Er produzierte als regelrechten Design-Kultobjekten wurden. einer der Ersten Design-Objekte zu erschwing-POMPIDOU MÁLAGA gekonnt lichen Preisen, entrückte Design dem Image

Bereits 1968 gründete Starck mit nur 19 eine Zitronenpresse. Die vielleicht unprak- Jahren seine eigene Firma für aufblasbare Möbel – die STARCK PRODUCTS, später UBIK. Gleich daneben steht der einem Alien äh- Ab 1976 machte er mit der Inneneinrichtung nelnde Hocker W.W. – Philippe Starck entwarf der Pariser Nachtclubs La Main Bleue und Les Bains Douches erstmals international auf sich aufmerksam. Den Ritterschlag erhielt der heute wahrscheinlich bekannteste Produktdesigner aller Zeiten 1983, als er die Privaträume von François Mitterrand im Élysée-Palast gestalten durfte. Weltberühmt machte zu töten – mit der Raffinesse eines Leonardo Eigentlich werden Saftpressen, Hocker, Was- ihn ein Jahr später die Gestaltung des Pariser da Vinci (lacht). Café Costes. Starck entwarf seitdem so gut wie alles, was man sich nur vorstellen kann. Tische, Uhren, Stühle, Zahnbürsten, Badezim-Brillen, Klobürsten und Teddybären kreierte Kreationen des französischen Design-Paps- der 68-jährige Franzose, der 1988 mit dem Grand Prix National de la Création Industrielle ausgezeichnet wurde.

> Als autodidaktischer Innenarchitekt gestaltete er später Restaurants, Bars und Luxushotels – von Venedig über Los Angeles bis hin nach Tokio. Er wagt sich an alles heran, kreatives Talent. Diesen kreativen Prozess versucht die Ausstellung »Starck. Geheime Zeichnungen« nun bis zum 17. September im CENTRE POMPIDOU MÁLAGA zu beleuchten.

Neben 30 ausgewählten Objekten tapezieren 4000 nie zuvor gezeigte Zeichnungen und Skizzen die Ausstellungswände. Mal handelt es sich um humorvoll verspielte Krit-

ie erinnert ein wenig an Louise signs. Mit seinem Konzept vom »Democratic zeleien, mal um technisch hochpräzise Dar-Bourgeois' berühmte Spinnen- Design« revolutionierte er schon vor Jahr- stellungen von Gegenständen, die später zu

## ART: Herr Starck, die Ausstellung verspricht uns einen tiefen Blick ins Herz Ihrer Kreativität. Was finden wir dort?

Philippe Starck: Um ehrlich zu sein, weiß ich es nicht.

## Wissen Sie denn noch, wann Sie Ihr zeichnerisches Talent entdeckten?

In der Schule. Die war nichts für mich. Ich machte einen Deal mit den Lehrern. Ich kam zum Unterricht, und sie ließen mich in der Ecke in Ruhe zeichnen. Vor allem Folterräume für gehasste Lehrer und Maschinen, sie

## Leonardo da Vinci, ein großer Künstler. Sehen Sie sich eigentlich auch als Künstler?

Nein, absolut nicht. Ich konzentriere mich mer, Golfwagen. Sogar Parfüm, Champagner, darauf, ein respektabler und ehrlicher Gestalter zu sein. Es gibt viele Kreative, die keine Künstler sind. Und ich kenne viele Künstler, die keine Kreativen sind.

## Wir befinden uns hier in der Geburtsstadt Pablo Picassos. Hat er Sie jemals inspiriert?

Nein, weil mich niemand inspiriert. Ich bin nicht intelligent genug, um mich inspirieren zu lassen. Ich bin ein wenig autistisch designte sogar eine Jacht für Apple-Gründer und autistische Menschen leben in ihrer Steve Jobs. Hinter jedem seiner Objekte steht eigenen Welt. Wir haben jedoch etwas geeine originelle Geschichte, ein Wortspiel, meinsam. Das ist nicht die Genialität. Er war dort ein Genie, wo ich keines bin. Aber wir

Mega-Luxusklasse: Nicht nur für den Apple-Chef Steve Johs sondern auch für den russischen Milliardär Andrei Igorewitsch Melnitschenko hat Starck eine Jacht gestaltet: Dessen »A« gehört mit 119 Metern Länge zu den größten Motorjachten

> Für Golfplätze und Safaris geeignet nicht unbedingt für den Straßenverkehr das Vehikel »V+« (Volteis, 2010)



»Witz ist auch nicht meine Art. Ich bin kein lustiger Kerl. Aber ich habe Humor«



beide haben eine unglaubliche Energie, zu Sie sind also eine Art Faust des Designs? arbeiten und zu produzieren.

### Sie haben also keine Vorbilder?

rell bin ich wenig informiert, was so passiert. Mönche. Davon abgesehen: Vorbilder zu hadamit verbringst, jemanden zu bewundern, fehlt dir. um an dir selber zu arbeiten.

## Was glauben Sie eigentlich, woher Ihre Kreativität stammt?

Aus einem fehlenden Selbstbewusstsein und aus dem schrecklichen Gefühl, nicht in die Gesellschaft zu passen. Das schafft eine Steve Jobs – nachdenke. Dann geht's an den Dingen geschockt sind. Witz ist auch nicht gnen anfing, war, meinen Selbstmord zu ver- 14 Stunden. meiden. Mein Vater war ein berühmter Flug- Und was inspiriert Sie in Ihrer Arbeit in die- Was macht für Sie denn gutes Design aus? zeugingenieur und Erfinder und vererbte mir sem großen, schönen Raum? seine Fähigkeit zu gestalten. Als ich als Teenschaute ich meine Optionen im Leben an, um derschönen Geschichte der Evolution und nicht direkt aus dem Fenster zu springen. Und es war das Kreieren.

## Designen rettete Ihnen das Leben?

eigene Welt erschaffen. Ich kreierte dann mein eigenes Auto, meine eigene Kleidung, mein eigenes Parfüm, meine eigene Uhr, meine eigenen Möbel. Ich denke, niemand anderes in der Geschichte hat in diesem Ausmaß sein eigenes Universum geschaffen.

Absolut. Ich wusste nicht, was ich tun Meine Frau und ich leben im Nirgendwo, ge- zes Leben, was nicht schlecht ist, aber auch hen nicht ins Kino, nicht in Ausstellungen, nicht lustig. Wenn du dich deine gesamte Was ist denn wichtiger als Schönheit und sehen selten Leute. Wir leben wie moderne Zeit, jede Stunde deines Lebens damit be- Ästhetik? schäftigst, zu schaffen und zu kreieren, hast moderner Faust.

## Wie sieht denn der Arbeitsalltag eines sol- Wie sieht es mit Witz und Provokation aus, chen Fausts aus?

Ich gehe sehr früh ins Bett, versuche lange zu schlafen, was mir nie gelingt. Danach gehe ich lange unter die Dusche, wo ich - wie

Wir, die Menschen. Das ist meine einzige will daran teilhaben.

## Spiegelt sich das in ihrem Design-Stil wider?

Genau. Es war das Einzige, was ich konnte. wort, und mein Job hat nichts mit Kultur zu Und um zu überleben, musste ich meine tun. Ich mache einfach das, woran ich glaube mehr zu verkaufen. Diese Designer sind Sklaund wie ich es kann – mit so viel Kreativität ven der Märkte und der Industrie. Schrecklich. wie möglich, viel Humor, viel Poesie. Ich versuche, mein Produkt stets zu verfeinern, um es zeitlos zu machen, seine Langlebigkeit zu garantieren.

## Müssen Designobjekte denn ästhetisch von Dauer sein?

Ich habe noch nie etwas entworfen, damit es ästhetisch ist. Ich weiß nicht einmal, was genau das bedeutet. Ich verstehe auch nicht,

wenn jemand etwas als »schön« bezeichnet. »Schön« und »ästhetisch« bedeuten nichts. sollte, wie meine Zukunft aussehen würde. Zumal sie keine Haltbarkeit haben. Heute Keinen Gott, keine Meister, keine Vorbil- Schließlich wählte mich die Kreativität aus, denken wir, dass etwas schön ist, was wir der. Ich habe nur meine eigene Ethik. Gene- und ich stimmte zu. Ich unterschrieb mit morgen vielleicht schon für schrecklich halmeinem Blut und verbringe damit mein ganten und es übermorgen eventuell wieder schön finden.

Harmonie. Viele sind sich gar nicht beben, ist für mich ein Zeitverlust. Zeit, die du du kein wirkliches Leben. Ich bin ein hoch- wusst, dass sie eigentlich Harmonie sehen, wenn sie von etwas »Schönem« reden.

# die Ihren Objekten nachgesagt werden?

Ich bin kein Provokateur. Gewisse Leute werden aber durch das, was ich kreiere, provoziert, weil sie altmodisch und von modernen Art Geisteskrankheit, Einsamkeit, Verzweif- Schreibtisch in einem großen, schönen meine Art, denn ich bin kein lustiger Kerl. lung. Der Grund, warum ich mit dem Desi-Raum, ich führe Selbstgespräche und arbeite Aber ich habe Humor. Humor ist das eleganteste Symptom menschlicher Intelligenz.

Design kann eine Menge Dinge sein. Design als eine Art Wettrennen zwischen Desiager ganz unten im schwarzen Loch ankam, Inspiration. Ich bin fasziniert von der wungenen, um den anderen zu zeigen, dass man der Beste ist. Das ist egoistisch und nutzlos. Dann gibt es noch Designer, die nur für Geld entwerfen. Sie wissen, wie es um Dinge steht, die Ich habe keinen Stil. Stil ist ein Kultur- Sie nur für Geld tun. Es ist immer hässlich. Es gibt auch Design, das nur entworfen wird, um

## Und was ist nun gutes Design?

das Design zerstören zu wollen?

Gutes Design entsteht, wenn du ehrlich bist. Design, dass du entwirfst, um das Leben anderer Menschen zu verbessern. 80 Prozent aller Produkte sind für uns völlig nutzlos. Ihr einziger Nutzen ist für die Personen, die sie herstellen, und nicht für die Leute, die sie benutzen. Das ist der Grund, warum Ehrlichkeit das Schlüsselwort eines guten Designers ist. Haben Sie deshalb immer wieder betont,

Das habe ich so nie gesagt, aber ich glau- Jugendsünden. be. Sie sprechen über das Konzept des »demokratischen Designs«, das ich vor langer Zeit erfand. Damals war Design elitär. Ich mag keinen Luxus und Elitismus. Als ich mit dem Designen anfing, kostete ein Design-Stuhl umgerechnet 1000 Euro. Heute kann man einen guten Stuhl für 60 Euro bekommen. Ich kann behaupten, den Hauptpa- mals meine Art der Kreativität verändert. Ich rameter des Designs getötet zu haben – den bin auch kein Freund von Trends, war nie in Elitismus.

# te Segeljacht der Geschichte kreiert, die an- Jahren oder heute unterscheiden. geblich 400 Millionen Euro kostete?

Das gehört zu meiner Robin-Hood-Strategie. Ich benutze solche Projekte – wie schon bei der Gestaltung von Steve Jobs' Jacht -Hier kann ich neue Technologien,

AUSSTELLUNG

»Starck. Geheime

Centre Pompidou

Málaga, www.centre

pompidou-malaga.eu

Zeichnungen.« Bis

zum 17. September im

neue umweltschonende Materialien ausprobieren und sie später für den Massenmarkt nutzbar machen.

Gibt es eigentlich Dinge, die sie noch unbedingt gestalten möchten?

# Wunsch habe ich. Mehr Materialität bedeutet

weniger Menschlichkeit. Deshalb will ich mehr immaterielle Produkte wie mein neues Parfüm schaffen. Meine Zukunft wird die Immaterialität und Abstraktion sein.

## stalten würden?

Einige wenige. Aber generell nicht. Wenn ich hier allerdings einige Skizzen von früher betrachte, sehe ich teils lächerliche Ideen,

## Sehen wir in den Zeichnungen auch Ihre verschiedenen Schaffensphasen?

Nein! Die gibt es nicht. Meine Arbeit ist heute vielleicht weniger verrückt und intelligenter. Aber ich bin immer derselbe geblieben, mit denselben Parametern. Selbst die vielen Dramen in meinem Leben haben nieeinem und habe auch nie einen geschaffen. Warum haben Sie dann neulich für einen Ich kann nicht zwischen meinen Zeichnunrussischen Milliardär die größte und teuers- gen und Ideen aus den achtziger, neunziger

## Aus welchen Fehlern haben Sie gelernt?

Viele Leute sagen, dass man aus seinen Fehlern lernt. Das funktioniert bei Menschen mit Erinnerung und der Intelligenz, zu anawie ein fortschrittliches Forschungslabor. lysieren, was sie tun. Wenn ich ein Projekt

> beendet habe, erinnere ich mich nicht einmal mehr daran. Aber ich lerne jeden Tag etwas über den Prozess, mein nächstes Projekt zu machen.

## Ökologie spielt eine wichtige Rolle in Ihrem Schaffen. Mit welchen Materialien arbeiten Sie besonders gerne?

Manche Menschen lieben natürliche Materialien wie Holz,

Eigentlich nicht. Aber einen besonderen Leder oder Stein, weil sie glauben, Gott habe sie geschaffen. Ich glaube aber nicht an Gott, weshalb ich auch nicht an die Schönheit dieser Materialien glaube. Aber ich glaube an uns, die Menschen, und wir haben mehr als Gott und die Natur geschaffen. Wir haben Gibt es Produkte, die Sie heute anders ge- synthetische Materialien geschaffen. Ich schätze natürliche Materialien, aber meine ökologische Position treibt mich an, die Natur nicht zu missbrauchen und unsere Intelligenz zu nutzen, um neue Materialien zu erschaffen, die die Natur nicht zerstören.

## Ökologisches Design, demokratisches Design. Welcher ist Ihr wichtigster Beitrag zur Geschichte des Produktdesigns?

Ich glaube nicht, etwas zur Geschichte des Produktdesigns beigesteuert zu haben. Aber ich hoffe, einen starken Einfluss auf junge Menschen zu haben, die einen Typen sehen, der in der Schule das Alphabet nicht kannte, der nicht multiplizieren und nicht einmal die Monate in der richtigen Reihenfolge aufzählen konnte, der aber seinen Traum verwirklichte.

## Glauben Sie das wirklich? Sie sind einer der bekanntesten Designer überhaupt.

So fühle ich mich aber nicht. Wenn ich in der Stadt und unter Leuten leben würde, die mir immer sagen, ich sei ein Star, könnte ich so fühlen. Aber meine Nachbarn sind Fischer und Austernzüchter, die in mir nur einen netten Kerl sehen. //